

[Tübingen, den 25.10.2023]

Landespflegekammer: Die Pflegedirektorinnen und -direktoren der drei Tübinger Kliniken unterstützen den Gründungsprozess

Mit einer fünfteiligen Vortragsreihe unterstützen die Pflegedirektionen die Pflegekammer. Zum vorerst letzten Mal laden die Pflegedirektionen der drei Tübinger Kliniken am 30.10.2023 Pflegende aus der Region dazu ein, sich zur Gründung der baden-württembergischen Pflegekammer auszutauschen. Auch wenn die erfolgreiche Informationsreihe damit ihr Ende findet, steht weiterhin Sarah Schiemann als Pflegekammerbotschafterin des Tübinger Uniklinikums für den Austausch in Kliniken und Pflegeeinrichtungen zur Verfügung.

„Das Interesse an den Veranstaltungen zeigt, dass bei den Pflegefachpersonen ein hoher Informationsbedarf besteht“, erläutert Sven Braun. „Wir möchten dazu beitragen, diesen Bedarf zu decken. Der Austausch, wie wir ihn während dieser Reihe erlebt haben, ist von großer Bedeutung für die erfolgreiche Etablierung der baden-württembergischen Pflegekammer“, ergänzt der Pflegedirektor der Tübinger Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus.

Die fünf Vorträge mit anschließenden Diskussionsrunden wurden als Reaktion auf die Verabschiedung des Gesetzes zur Gründung der Landespflegekammer angesetzt. Derzeit läuft das Registrierungsverfahren. Arbeitgeber in Baden-Württemberg sind dazu verpflichtet, die Daten der bei ihnen angestellten Pflegefachpersonen an den Gründungsausschuss zu übermitteln. Diese werden dann automatisch registriert und erhalten die Möglichkeit, Widerspruch zur Pflegekammer einzulegen. „Mögliche Widersprüche aufgrund von Unklarheiten möchten wir verhindern und so die Errichtung der Pflegekammer unterstützen“, erklärt der Pflegedirektor des Tübinger Universitätsklinikums, Klaus Tischler.

„Wir begrüßen die Kammergründung aus mehreren Gründen“, fügt Doris Dietmann, Pflegedirektorin an der BG Klinik Tübingen, an. „Als Körperschaft des öffentlichen Rechts wird die Pflegekammer von der Pflege selbstverwaltet. Das ist wichtig, weil wir uns mit unseren Belangen am besten auskennen. Die Kammer ist gesetzlich dazu befugt mitzusprechen, wenn es um die Pflege geht. Das stärkt die Pflegeversorgung der Bevölkerung, den Berufsstand und seine Attraktivität“.

Der Überzeugung ist auch Sarah Schiemann, Pflegekammerbotschafterin am Uniklinikum Tübingen. „Ich bin sicher, dass die Landespflegekammer zur Professionalisierung und höherer Anerkennung der Pflege beitragen wird. Deswegen möchte ich meine Kolleginnen und Kollegen dazu ermuntern, die automatische Registrierung als Pflegekammermitglied anzunehmen“.

Dafür setzt sich die Pflegefachfrau auch in Einrichtungen außerhalb Tübingens ein: „Gerne informiere ich umfassend zur Pflegekammer und komme mit einem Vortrag oder meinem Infostand in den Einrichtungen vorbei - ungeachtet dessen, ob es sich um eine Pflegeeinrichtung oder ein Krankenhaus handelt. Für Anfragen steht unsere E-Mailadresse Pflegekammer@med.uni-tuebingen.de zur Verfügung“.